Oberbürgermeister-Rede zur Einbringung des Haushalts 2023 in der Ratssitzung am 23.01.2023

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
die Jahre seit 2020 waren geprägt durch immer neue und herausfordernde Krisen-Erfahrungen: hier insbesondere natürlich die **Corona-Pandemie**, das **Hochwasser-Ereignis**, das Wuppertal in besonderer Weise getroffen hat, und die auch auf kommunaler Ebene stark spürbaren Auswirkungen des **russischen Angriffskrieges** auf die Ukraine. Diese Ausnahmesituationen haben die Bürgerinnen und Bürger, aber auch die Verwaltung immer wieder vor enorme Herausforderungen und Belastungsproben gestellt. **Große Gestaltungsansprüche** traten oftmals in den **Hintergrund gegenüber dem Krisenalltag**, in dem **oft sehr kurzfristig reagiert** und so manche Planung über den Haufen geworfen werden musste.

Was 2023 uns bringen wird, wissen wir zu Beginn dieses Jahres natürlich nicht. Trotzdem wollen wir **das Jahr nutzen**, **um die Weichen zu stellen**, damit Wuppertal **nach den Krisenjahren endlich kraftvoll die wichtigen Zukunftsthemen** angehen kann.

Stefan Kühn und ich sind uns einig, dass es auch in schwierigen Zeiten wichtig ist, **Strukturen zu stärken** und damit die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten und in den wichtigsten Bereichen auszubauen. Auch das ist eine Erfahrung aus der Corona-Pandemie, die manche Probleme der Stadt, die auf die **jahrzehntelangen und notwendigen Sparmaßnahmen zurückgehen, noch viel massiver hat deutlich werden lassen. Die neue Haltung, die der Kämmerer** zu Beginn des Jahres beschrieben hat und mit der wir diesen Haushalt aufgestellt haben, zielt darauf ab, trotz aller Ungewissheit Mut zur Gestaltung zu haben. **Wir**

wollen ein Stück Handlungsfähigkeit zurückerobern, auch wenn natürlich klar ist, dass das nicht mit einem einzigen Einjahres-Haushalt realisierbar ist. **Trotzdem wollen wir in entscheidenden Bereichen Schwerpunkte setzen für eine klimagerechte, nachhaltige und digitale Zukunft unserer Stadt.**

Wir werden im März unseren Vorschlag für eine **Nachhaltigkeitsstrategie** in den Rat einbringen und diese dann hoffentlich im Juni nach intensiver politischer Diskussion beschließen. Die Strategie wurde unter Einbeziehung von Bürgerinnen und Bürgern erarbeitet und enthält zudem konkrete Maßnahmen, um das Nachhaltigkeitsziel nicht nur auf dem Papier, sondern auch in der Praxis erreichen zu können.

Außerdem werden wir weiter mit Nachdruck an der **Erreichung unserer ambitionierten Klimaschutzziele** arbeiten und die dafür benötigten Ressourcen erhöhen. Die Klimaneutralität 2035 ist kein “nice to have”, sondern eine unverzichtbare Notwendigkeit, wenn wir unsere und die Lebensbedingungen zukünftiger Generationen erhalten wollen. Bereits heute arbeiten im Geschäftsbereich von Arno Minas fünf Klimaschutzmanagerinnen und –manager, die sich projektgebunden um die Umsetzung der über 100 im Klimaschutzkonzept vorgesehenen Maßnahmen kümmern. Mit diesem Haushaltsentwurf wollen wir für die Aufgabenbereiche Nachhaltigkeit und Klimaschutz zwei weitere Stellen einrichten, um **die entsprechenden Projekte systematischer unterstützen** zu können.

Außerdem werden wir im **März dieses Jahres die Smart City-Strategie** in den Rat einbringen. Auch dieses Konzept wurde mit einer breiten Bürgerbeteiligung erarbeitet. Schwerpunktthemen für das Jahr 2023 sind: Gesundheit, Zero Waste und der „digitale Zwilling“ als digitales Abbild der Stadt. Mit der Positionierung

als Smart City setzen wir **profil-bildende Impulse** in die Stadt hinein und lassen Wuppertal auch nach außen als moderne und zukunftsorientierte Großstadt strahlen.

Die **Mobilitätswende** hängt eng mit dem Klimathema zusammen. Wir brauchen einen anderen Mix bei der Wahl der Verkehrsangebote, wenn wir die Lebensqualität in der Stadt erhöhen und die Klimaschutzziele erreichen wollen.

Bei der Fußgänger-Zone vor dem Laurentiusplatz handelte es sich vielleicht in der Realität nur um wenige Meter, trotzdem hat diese Maßnahme Symbolkraft. Hier wird sichtbar, dass die Mobilitätswende mehr Lebensqualität ermöglicht. Wer im vergangenen Sommer an einem Samstag in einem der Cafés auf dem Laurentiusplatz saß oder dort entlang flaniert ist, konnte sich ein Bild von dem Flair machen, das an dieser Stelle herrscht. Dieser Verkehrsversuch kann als Blaupause für viele andere Plätze und Straßen dienen.

Wir haben damit in der Mobilitätsdiskussion einen wichtigen gedanklichen Knoten durchschlagen und wollen diesen Schwung nutzen, um weitere konkrete Maßnahmen wie die Neugestaltung der Heckinghauser Straße, des Platzes am Kolk oder der Kaiserstraße als Ankunftsort für die BUGA in Vohwinkel anzuschieben und Wirklichkeit werden zu lassen.

Außerdem wollen wir das Angebot für eine **klimafreundliche Mobilität** erweitern. Trotz herausfordernder Topografie entwickelt sich auch bei uns das Fahrrad zu einer echten Fortbewegungsoption im Alltag, ausgelöst durch das großartige bürgerschaftliche Projekt Nordbahntrasse und die Entwicklungen im Pedelec- und E-Bike-Bereich. Wir wollen den Talachsenradweg weiterbauen und Verbindungswege von der Nordbahntrasse in den Norden und den Süden

schaffen. Deswegen bin ich froh, dass wir gute Aussichten auf eine Förderung für die **Hatzfeldtrasse** haben und mittlerweile klar ist, dass die Anbindung des Bürgerradweges Dönberg über die Hatzfeldtrasse an die Nordbahntrasse möglich wird. Weiterhin ist der **34 Kilometer lange Radrundweg,** der von Miteinander Füreinander Heckinghausen und Greenpeace als BUGA-Projekt entwickelt wurde, ein Vorhaben, das auch für den Wuppertaler Süden erhebliche Radnutzungs-Impulse setzen kann. Um hier noch mehr tun und von den aktuell fantastischen Förderbedingungen profitieren zu können, wollen wir **zwei weitere Stellen für die Radverkehrsplanung**, aber auch für den barrierefreien Umbau im ÖPNV schaffen.

Und weil ich sie gerade eben schon erwähnt habe: natürlich ist die **BUGA 2031** das große Impuls-Projekt, das als Stadtentwicklungs-Motor in den kommenden acht Jahren dienen wird. Ich bin froh, dass wir mit dem erfolgreichen Bürgerentscheid im vergangenen Jahr einen positiven Rückenwind erhalten haben und uns nun mit der konkreten Planung und Umsetzung beschäftigen können. Hier gilt mein Dank sowohl allen Bürgerinnen und Bürgern als auch den Vereinen und Parteien, die sich aktiv als Unterstützerinnen und Unterstützer in diesen “BUGA-Wahlkampf” eingebracht haben. Wir haben schon einiges angeschoben und stehen in intensivem Austausch mit der Bundesgartenschau-Gesellschaft und den zuständigen Ministerien auf Landesebene. Vieles hängt an diesem Projekt, was über die eigentlichen Kernareale hinausgeht. Die eben erwähnte Initiative zum 34 Kilometer langen Radrundweg ist nur ein Beispiel. Gemeinsam werden wir die Zeit bis zum Eröffnungstermin nutzen, um möglichst viele spannende Projekte mit Mehrwert für unsere Stadt zu erarbeiten und umzusetzen und damit Wuppertal als das nach außen zu präsentieren, was es ist: eine grüne, lebendige und attraktive Stadt mit einer sehr engagierten und kreativen Bürgerschaft.

Dieses Engagement und die Kreativität erleben wir an ganz vielen Stellen in unserer Stadt. Wir wollen die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, ihr Wuppertal aktiv mitzugestalten, nutzen, um all die guten Ideen, die es in dieser Stadt gibt, in die Tat umsetzen zu können.

Mit diesem Haushaltsentwurf schlagen wir Ihnen die **Schaffung von 130 zusätzlichen Personalstellen vor**, dreißig davon sind refinanziert. Wir wollen damit die Leistungsfähigkeit der Verwaltung stärken, auch wenn wir natürlich wissen, dass es bei Weitem nicht ausreicht, um die Personalkürzungen der vergangenen Jahrzehnte dort auszugleichen, wo es eigentlich nötig wäre. Aber der Anfang ist gemacht.

Manche **Vorschläge resultieren aus Gesetzesänderungen**, wie zum Beispiel die zusätzlichen Stellen im **Wohngeld-Bereich**, **andere sollen Engpässe beheben**, wie der **Personalaufwuchs beim Ordnungsamt, im Bauamt, bei den Schulsekretariaten oder im Serviceteam der Ausländerbehörde.** Nach dem Messerangriff im Haus der Integration im vergangenen Jahr haben Stefan Kühn und ich der Belegschaft zugesagt, dass wir unter anderem die unhaltbare Personalsituation im Amt verbessern wollen. Mit diesem Vorschlag werden wir die Probleme selbstverständlich nicht vollständig lösen können, aber es ist ein wichtiger Schritt und ein bedeutendes Signal an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch an die Besucherinnen und Besucher, dass wir sie nicht alleine lassen.

Außerdem schaffen wir **zusätzliche Stellen für Planerinnen und Planer, aber auch für das Fördermanagement,** damit wir zukünftig noch deutlich stärker als bisher von Fördermitteln des Landes, des Bundes und der EU profitieren können.

Sehr geehrte Ratsmitglieder,

mit diesem **Haushalt wollen wir neue Spielräume ermöglichen, setzen aber auch weiter auf den Abbau unserer immer noch viel zu hohen Schulden**. Insbesondere die Kassenkredit-Belastung ist eine große Gefahr für die Zukunft unserer Stadt. Dabei sind wir nicht alleine: Viele Kommunen, insbesondere Großstädte in Nordrhein-Westfalen, **leiden unter der Schulden- und daraus resultierenden Zinslast**. Sie haben sich gemeinsam im Aktionsbündnis "Für die Würde unserer Städte" zusammengeschlossen, das seit seiner Gründung maßgeblich von Vertretern der Stadt Wuppertal mitgeprägt wurde. Als einer der Sprecher dieses Bündnisses setze ich mich mit meinen Kolleginnen und Kollegen gegenüber der Landes- und Bundesebene für eine deutlich bessere Finanzausstattung und faire Rahmenbedingungen dieser Städte ein. Unsere Hauptforderungen sind:

- **Abbau der Altschulden aus Liquiditätskrediten**
- fairer **Ausgleich der Kosten, die auf kommunaler Ebene** entstehen, weil Bund und Länder die Städte und Kreise zu zahlreichen Aufgaben verpflichten
- eine **neue Förderpolitik für kommunale Investitionen**, die dazu führt, dass nicht nur wohlhabende Kommunen eine Förderung wahrnehmen, sondern insbesondere die finanzschwachen Kommunen dadurch vorankommen können – zum Beispiel bei den Zukunftsthemen Klimaschutz, Digitalisierung und Bildung.

Viele der Herausforderungen, **die die Jahre 2020 bis 2022 mit sich brachten, mussten hier vor Ort gemeister**t werden. Sie haben aus meiner Sicht deutlich gemacht, wie wichtig leistungsfähige Kommunen für das Funktionieren unseres Staates sind. Deshalb bleibt die Forderung an die Landes- und Bundesregierung

bestehen, die Zusagen hinsichtlich der Mitwirkung beim Abbau der Altschulden und zur Verbesserung der Finanzkraft einzuhalten.

Ich möchte zum Schluss meinen **ausdrücklichen Dank an alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung und insbesondere der Kämmerei** richten. Sie haben mit ihrer großartigen Unterstützung bei der Erstellung dieses Haushaltsentwurfes einen unverzichtbaren Beitrag dazu geleistet, dass wir hier im Rat der Stadt die Rahmenbedingungen für die Zukunft Wuppertals setzen können.

Und ich danke Stefan Kühn, der in einer schwierigen Situation und bei ohnehin schon großer Arbeitsbelastung die Aufgabe des Kämmerers übernommen und dafür gesorgt hat, dass wir Ihnen diesen Haushaltsentwurf vorlegen können. Stefan, du hast gesagt, dass diese Aufgabe für dich nur 20 Prozent Last und 80 Prozent Freude gebracht hat. **Mir hat es hundert Prozent Freude** gemacht, diesen Haushalt mit dir zusammen zu gestalten und gemeinsame politische Schwerpunkte zu setzen. Er ist aus meiner Sicht ein gutes Beispiel dafür, was politisch möglich ist, wenn man gemeinsam zu einer vertrauensvollen und konstruktiven Form der Zusammenarbeit findet.

Ich freue mich nun auf die anstehenden Beratungen in den Ratsgremien und dann anschließend hier im Rat, auf die Akzente, die der Rat setzen wird, und dann auf eine hoffentlich breite Mehrheit für diesen Vorschlag. Lassen Sie uns gemeinsam trotz schwieriger Rahmenbedingungen Mut zur Gestaltung beweisen.

Vielen Dank!